

# A26 ALS JESUS STARB

*Materialien: ein großes gelbes Tuch, vier kleine gelbe Tücher oder Servietten, großes schwarzes Tuch, weißes Tuch oder Serviette, Stück Brot, Flasche Wein, Strick, Stacheldraht, Kreuz, großer Stein, Osterkerze, Streichhölzer*

**Stimme 1:** Jesus war ein Mensch wie wir. Aber durch ihn schien das Licht Gottes.  
Wo er hinkam, ging für viele Menschen die Sonne auf.

*(▶▶ gelbes Tuch auslegen)*

**Stimme 2:** Wo er hinkam, konnten kranke Menschen gesund werden.

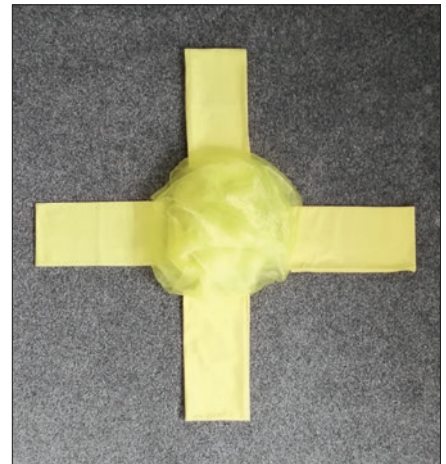
*(▶▶ an den Rand des großen gelben Tuches ein kleines gelbes Tuch oder eine weiße Serviette legen)*

**St. 1:** Wo er hinkam, konnten traurige Menschen wieder froh werden.

*(▶▶ ebenso)*

**St. 2:** Wo er hinkam, konnten egoistische Menschen sich öffnen für andere.

*(▶▶ ebenso)*



**St. 1:** Bei ihm spürte man: Gott ist ganz nah. Und was er sagte, das war so anders ...!  
„Liebet eure Feinde ...“ So was hatte man noch nie gehört.

**St. 2:** Jesus hatte gute Freunde. Sie hatten vieles aufgegeben, weil sie fasziniert waren von ihm.  
Sie waren froh, dass sie bei Jesus waren.

Sie dachten: „So wie jetzt, so soll es immer weiter gehen! So ist es schön!“

**St. 1:** Aber Jesus sagte ihnen: „Es wird nicht mehr lange dauern, dann muss ich sterben.“

*(▶▶ großes schwarzes Tuch zusammengefasst neben das gelbe Tuch legen)*

**St. 2:** „Ich werde sterben, aber ihr braucht keine Angst zu haben.  
Denn der Tod wird nicht der Sieger sein.  
Es gibt etwas, das stärker ist als der Tod: das ist Gott.“

**St. 1:** Aber die Jünger wollten das nicht hören. Sie wollten, dass Jesus immer bei ihnen bleibt.

**St. 2:** Sie gingen nach Jerusalem.  
Noch einmal sagte ihnen Jesus, dass man ihn umbringen werde.  
Aber sie wollten es nicht hören.

**St. 1:** Sie gingen in den Tempel. Da wurden Geschäfte gemacht.  
Jesus warf die Tische der Geldwechsler um und trieb sie aus dem Tempel.  
Er sagte: „Das hier ist das Haus meines Vaters, und keine Räuberhöhle!“  
Seine Feinde dachten: „Jetzt ist es genug. Wir müssen diesen Mann zur Strecke bringen.“

**St. 2:** Es fand ein festliches Mahl statt. Jesus feierte mit seinen Freunden, mit Brot und mit Wein.

(▶ weißes Tuch mit einem Stück Brot und einer Fl. Wein hinlegen)

Er brach das Brot und verteilte es unter seine Jünger.

(▶ Brot brechen)

Und er sagte: „So wie dieses Brot gebrochen wird, so muss ich sterben.“

**St. 1:** Nach dem Essen gingen sie nach draußen.  
Es war dunkle Nacht.  
Und in dieser Nacht wurde Jesus festgenommen.

**St. 2:** Jesus wurde gefesselt. (▶ Strick hinlegen)

Jesus wurde gequält: Man setzte ihm eine Krone aus Dornen auf.

(▶ Stück Stacheldraht hinlegen)

**St. 1:** Keiner seiner Freunde war mehr bei ihm. Sogar sein bester Freund Petrus war weggelaufen, weil er Angst hatte. Und als man Petrus fragte: „Gehörst du nicht auch zu Jesus?“, da hat Petrus nur gesagt: „Ich kenn den überhaupt nicht!“

**St. 2:** Jesus starb einen grausamen Tod. Er wurde gekreuzigt.

(▶ Kreuz hinlegen)

Maria Magdalena stand dabei, und zwei andere Frauen.

**St. 1:** Jesus schrie laut: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“  
Und dann starb er.

(▶ schwarzes Tuch wird über alles ausgebreitet)

**St. 2:** Sie legten Jesus in ein Felsengrab, und schoben einen großen Stein davor, wie es damals üblich war.

(▶ das schwarze Tuch mit einem Stein beschweren)

**St. 1:** Wie traurig und verzweifelt die Freunde von Jesus waren!  
Jesus war tot.  
Alle ihre Hoffnungen: weg!  
Alle ihre Träume von einer besseren Welt: zerstört!



**St. 2:** Einige Tage später aber, mitten in der Hoffnungslosigkeit, da ereignete sich etwas, etwas so Seltsames und Wunderbares, dass sie gar nicht wussten, wie sie es erzählen sollten.

**St. 1:** So fing es an: Maria Magdalena kam zum Grab.  
Am Grab wollte sie noch einmal weinen um Jesus. Aber was sieht sie da?  
Der Stein liegt nicht mehr vor dem Grab, der große schwere Stein.

(▶▶ *Stein vom Tuch nehmen*)

**St. 2:** Was hat das zu bedeuten? Haben sie Jesus geklaut?

**St. 1:** Da ist ein Mann, er sah aus wie der Friedhofsgärtner.  
Maria Magdalena schreit ihn an: „Wo hast du ihn hingelegt?“  
Er dreht sich um, sagt: „Maria!“

**St. 2:** Da erkennt sie ihn! Es ist Jesus! Sie will ihn festhalten, umarmen!  
Aber er sagt: „Halte mich nicht fest!  
Sag meinen Freunden, was du gesehen hast!“

**St. 1:** Sie rennt los, kann es nicht fassen ...

**St. 2:** Die Jünger aber glauben ihr nicht. Dummes Gerede!  
Sie schauen nach, sehen das leere Grab, aber nicht Jesus selbst.

**St. 1:** Und in den nächsten Tagen geschah etwas, das man bis heute nicht wirklich verstehen kann, so besonders und so schön war das. Erst Petrus, und dann immer mehr von Jesus' Freunden merkten, dass Jesus lebt.  
Sie spürten: Er ist bei uns. Er ist uns ganz nah!  
Sein Licht ist bei uns – mitten in unserer Dunkelheit.

(▶▶ *Jesus-Kerze auf das schwarze Tuch stellen und anzünden*)

**St. 2:** Und da erinnerten sie sich an das, was er getan hatte:  
Wo er hinkam, ging für die Menschen die Sonne auf.  
Wo er hinkam, konnten kranke Menschen gesund werden.

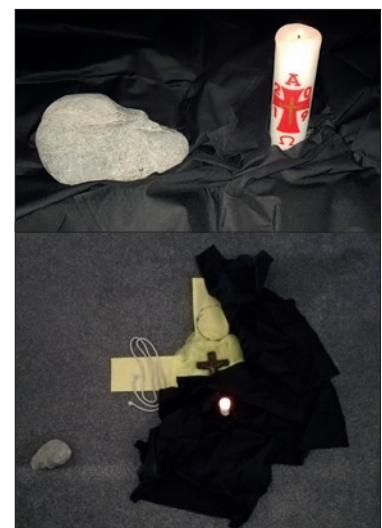
(▶▶ *schwarzes Tuch ein Stück wieder wegnehmen*)

**St. 1:** Wo er hinkam, konnten traurige Menschen wieder froh werden.

(▶▶ *ein Stück weiter wegziehen*)

**St. 2:** Wo er hinkam, konnten gemeine Menschen gut werden.

(▶▶ *ebenso*)



**St. 1:** Und sie erinnerten sich an das letzte Mahl, das sie mit ihm gehalten hatten.

*(▶ Tuch über Brot und Wein wegnehmen, schwarzes Tuch liegt jetzt am Rand, die brennende Jesuskerze steht noch darauf)*

**St. 2:** Und sie spürten: „Es kann weitergehen!  
Wir brauchen keine Angst zu haben!  
Er ist bei uns!“

**St. 1:** Und plötzlich verstanden sie ihn viel besser.



Er hatte es doch selbst immer gesagt, dass er sterben muss –  
wie jeder andere Mensch auch.  
Und er hatte doch auch gesagt, dass der Tod nicht das Letzte ist,  
dass Gott stärker ist als der Tod!  
Und das feierten sie!

**St. 2:** Und jedes Jahr feiern wir das auch: an Ostern! Und jeden Sonntag!  
Jesus lebt! Gott ist stärker als der Tod!  
Jesus lebt – und wir werden leben.

*(▶ Teelichter oder Stichkerzen an Jesus-Kerze anzünden)*